

chen auch andere für mir geschrieben / vnd solchen fleiß / welcher ohn andere mehr Tugenden nicht sein kan / hoch gerühmet haben.

Camerarius sagt *secunda Orat. funebri, Hac ea sunt, quibus non modo vita humana carere nequit, ut ad hanc degendam necessaria illa esse reperiantur: sed quae pertinent ad cultum quoque & elegantiam, qua homines ceteris animantibus prestare oportet.*

So spüret man einen gleichen fleiß vñ reinigligkeit bey den Meyß-
nern / auch an den Kleydern: Item in zurichtung der Speise für andern bey
nachbarten Völkern / derhalben denn solches vberall gerühmet wird. Vnd
was die Kleider belangent / wird der Weiber wolgestalte vnd reinigliche tracht son-
derlich gelobet / vnd gefellet den außländischen so anher komen. Ist dieses neben an-
dern ihren tugenden / damit ich des Leibes schönheit geschweige / auch nicht die gerins-
ste ursach / das viel frembde / so in diesen Landen handeln vnd wandeln / sich mit Hey-
raten allhie einlassen.

Reinigliche
Kleyder.Reinigliche
Speise.

Erwegen kein zweiffel / das der alte Zuname der Meyßner / da man spricht /
Meyßner gleißner / nirgend anders her kommen sey / als von ihrer reinigligkeit / vnd
fleiß / so sie an ihrem Leib vnd Kleydung / an Speiß vnd wonung gebrauchen / nemlich
das sie es alles eben vnd gleiffent haben wollen / Wie denn *Camerarius* solcher mei-
nung auch ist in der *Arithmologia*, da er der Meyßnischen Nation diese drey Epithe-
ta oder Zunamen gibt: Das sie sein *magnifici, speciosi, vnd locupletes*, In welchen
die ersten zwey wörtlein / vnd sonderlich *speciosi*, auff das gemelte wörtlein Gleißner
im Sprichwort / gerichtet sein.

Meyßner
Gleißner wie
es zuerstein.

So sagt er in *secunda Orat: funebri: Atq. scimus in Germania nationis Mysni-
ce semper fuisse eam famam, ut nulla hac perhiberetur splendidior, neque magis spectā-
ta omnibus ijs, quibus praestantia generis humani eminere solet, aut potest.* Der we-
gen die jenigen villich ausgelacht werden / so aus grobem vnuerstand des wörtleins /
solches Sprichwort auff das gemüt ziehen vnd deuten / vnd gleich als hies das wört-
lein so viel / als *Hypocrite*, verstehen wollen / wie sich etliche abgünstiger weise vnere-
standen. Welches sonderlich den vorigen erzelten tugenden der alten vnd jetzigen
Meyßner ganz zu wider / vnd der löblichen Nation hierinnen gros vnrecht vnd ges-
walt geschicht.

Abgünstige
deuten dieses
Sprichworts.

In dieser reinigligkeit gehöret auch etlicher massen die art der Meyß-
nischen Sprach / welche für die zierlichste / beste / vnd reineste in ganz Ger-
manien gehalten wird / daran denn auch kein zweiffel / alldieweil dieselbe im mit-
tel zwischen den Oberländischen vnd Sächsischen Völkern geboren vnd gebraucht
wird.

Meyßnische
Sprach die
beste in Deut-
schland.

Vnd das solches keines beweißes bedarff / ist daraus klar / das viel Meyßner bey
den Ausländern nur bisweilen wegen der Sprach gefördert werden / vnd zu grossen
dingen komen. In Sachsen vnd anderswo sind die Meyßnischen Prediger am an-
genemsten / Man fördert auch die Meyßner / vnd so sich ihrer Sprach beflüssigen /
gern vnd für andern in den Cansleyen der Fürsten vnd Stedte / vnd gewohnen sich
fast alle andere vnd vnbligende örter nach vnserer Sprach zu reden.

Leslich köndte man hieher ziehen auch die gestalt vnd schönheit der Personen /
beyde an Männern vnd Weibern / in diesem Lande / dauon man auch etwas rühm-
lichs sagen köndte. Vnd sonderlich wird der Jungfrauen vnd Weiber wolgestalte
schönheit vnd geberden mit warheit gelobet / von derer zierlichen Tracht vnd reiniglig-
keit in Kleydung vnd schmuck / so auch zur schönheit gehörig / newlich etwas erwühnet.
In diesem fall aber werden für andern die Bergstedtischen gerühmet / als an des-
sen ein grössere Einfalt (welcher jederman günstig ist / *quia simplicitas semper*

Schöne ges-
talt der Pers-
onen.